

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehen die
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 105.

Donnerstag, 8. September 1898.

34. Jahrgang.

N u n d i c h a u.

— Gestorben: 4. Sept. zu Stutt-
gart Handschuhfabrikant Aug. Luidert,
vgl. Hoflieferant.

— Se. Maj. der König hat die Er-
richtung von Telegrafenanstalten in Michel-
berg, Oberkollwangen, Würzbach u. Zweren-
berg D. A. Calw verfügt. Diese Tele-
grafenanstalten erhalten Telefonbetrieb
und werden am 15. September d. Js.
mit beschränktem Tagesdienst für den
öffentlichen Verkehr in Betrieb genommen
werden.

Stuttgart, 5. Sept. Oberbürger-
meister v. Rümelin ist an einem schweren
gastroischen Fieber nicht unbedenklich er-
krankt. Die Entzündungserrscheinungen
sind zwar jetzt im Rückgang begriffen,
jedoch ist Gefahr noch nicht ausgeschlossen.
Die behandelnden Aerzte sind Oberstabs-
arzt Dr. Bückling als Hausarzt, Oberarzt
Dr. Achilles im Katharinen-Hospital und
Obermedizinalrat Dr. v. Burckhardt, welch-
er letzterer sofort von Shanklin (Wight) hieher
zurückgekehrt ist.

Stuttgart, 2. Sept. Aus Anlaß
der 50jährigen Jubelfeier der deutschen
Verlagsanstalt vorm. Ed. Hallberger er-
schien eine Festnummer von „Ueber Land
und Meer“, die neben einer Geschichte
des Hauses die Porträts der Begründer
und Leiter desselben und von 120 Mit-
arbeitern und Mitarbeiterinnen veröffent-
licht, unter denen die ersten literarischen
Namen Deutschlands zu finden sind. Aus
den Abbildungen der großartigen Ge-
schäftshäuser der Deutschen Verlagsanstalt
in Stuttgart, ihrer Papierfabriken in
Wildbad, Süssen und Salach und der
andern geschäftlichen Anstalten gewinnt
der Leser unschwer einen Ueberblick über
diesen buchhändlerischen Großbetrieb. Aus
den der Festchrift beigegebenen statistischen
Notizen ist zu entnehmen, daß die deutsche
Verlags-Anstalt gegenwärtig 923 fest-
angestellte Beamte und Arbeiter beschäf-
tigt. Sie zahlte diesem Personal an Ge-
hältern und Löhnen im letzten Jahr
1 107 484 Mk., und der gesamte Geld-
umsatz belief sich in derselben Periode auf
ungefähr 8 Mill. Mk.

Eßlingen, 5. Sept. Wegen ver-
suchten Verbrechens der Falschmünzerei
wurde vor einigen Tagen auf Veranlassung
der hiesigen Polizei der ledige Maler Karl
Weingen in München verhaftet. Derselbe
hatte Vorkehrungen getroffen, falsche Zwei-
markstücke mit dem Bildnis Kaiser Wil-

helm I. anzufertigen und gerade zu diesem
Zweck die Verbindung mit einem Eßlinger
Stahlgraveur angeknüpft, der aber nach
verschiedenen Korrespondenzen Anzeige er-
stattete, so daß der Münzfälscher durch
die Münchener Polizei festgenommen wer-
den konnte, als er auf der Post einen
postlagernden Brief des Stahlgraveurs in
Empfang nehmen wollte. Außer ihm
wurde auch seine Geliebte sistiert, die sich
der Beihilfe schuldig gemacht hat.

Schwann, 2. Sept. Gestern wur-
den hier drei Kinder der Familie Weden-
mayer beerdigt, welche an einem Tage
der Diphtheritis erlagen.

Schwaikheim, 3. Sept. Während
des heute vormittag zwischen hier und
Winnenden abgehaltenen Brigademanövers
von je 2 Infanterie- und Kavallerie-
regimentern kamen bedauerliche Unglücks-
fälle vor. Bei einer von einem Abhang
erfolgenden Reiterattacke auf die Infan-
terie stürzte ein Dragoner mit seinem
Pferd, wodurch noch gegen 20 Reiter zu
Fall kamen, so daß Pferde und Mann-
schaften in einem Knäuel aufeinander zu
liegen kamen. Von den Gestürzten er-
litten mehrere starke Verletzungen durch
Beinbrüche, Lanzenstiche und Quetschungen.
Bei 2 Verunglückten sollen die Verletzungen
lebensgefährlich sein. Auch die Pferde
erlitten Verletzungen. Eines blieb tot
am Platze.

Kottenburg, 5. Sept. Der neu-
erwählte Bischof Dr. v. Linseemann ist
in Kurort Lauterbach bei Schramberg,
wo er sich zur Erholung aufhält, nicht
unbedenklich erkrankt.

Viberrach, 5. Sept. Musikdirektor
Chr. Braun ist im Alter von 70 Jahren
gestorben.

Gernsbach, 1. Sept. Der in hie-
siger Kunstmühle angestellte Buchhalter
Storz wurde gestern ins Gefängnis ab-
geliefert. Storz unterschlug bei seiner
Verwendung als Reisender seinem Ge-
schäftshause eine größere Summe und
ging, als er sich entdeckt fühlte, flüchtig,
wurde jedoch in seinem Heimatsorte Lutt-
lingen aufgefunden und verhaftet.

Karlsruhe, 1. Sept. Der „Staats-
Anzeiger“ bringt die amtliche Nachricht,
daß durch Entschliekung des Ministeriums
des Innern der im Verlag von Max
Klemm in Pforzheim erscheinende „Pforz-
heimer Beobachter“ mit Wirkung vom
1. Oktober d. J. ab wieder zum amtli-
chen Verkündigungsblatt für den Amts-

und Amtsgerichtsbezirk Pforzheim be-
stimmt worden ist.

Karlsruhe, 2. Sept. In tiefe
Trauer versetzt wurde die Familie des
Hoteliers Josef Kritsch zum „Tannhäuser“
hier, dessen zwei Schwestern, blühende
Mädchen von 17 und 18 Jahren, mit
noch einer Freundin bei Dürnstein in der
Donau ertrunken sind. Die Leichen der
unglücklichen Mädchen sind noch nicht ge-
funden.

Mannheim, 2. Sept. Stadtrat
Ludwig Reuling, Inhaber der Eisen- und
Metallgießerei Gebr. Reuling, stürzte heute
vormittag am Neckarauer Uebergang vom
Velociped. Bewußtlos wurde er in seine
Wohnung getragen, wo er nach wenigen
Minuten starb. Er zählte zu den her-
vorragendsten Industriellen der Stadt.

Freiburg, 2. Sept. Das gräflich
Kagenecksche Gut bei Merzhausen nebst
dem dazu gehörigen Gelände-Komplex ist
um den Preis von 400 000 Mk. an Bier-
brauereibesitzer Sinner und Stadtrat
Walterspiel verkauft worden.

Frankfurt a. M., 5. Sept. Die
Kaiserin Friedrich erlitt heute früh auf
ihrem Spazierritt einen größeren Unfall
dadurch, daß sie vom Pferde stürzte und
sich dabei die Hand verstauchte. Hr. Di-
rektor Martin von dem Kronthaler Brun-
nen, welcher zufällig die Stelle passierte,
fuhr die Kaiserin in seinem Wagen nach
dem Schloß zurück.

Hagen, 1. Sept. Folgende Lotterie-
Geschichte ist hier passiert und wird leb-
haft besprochen. Ein kleiner Beamter
kommt kürzlich zu einem Bauern auf dem
Lande und ersterer verkauft letzterem im
Laufe des Gesprächs sein Lotterielos. Der
Beamte erhält das Geld, kann aber das
Los nicht sofort verabsolgen, da er es zu
Hause liegen hat, und er weiß auch nicht
die Nummer auswendig. Noch bevor es
zur Absendung des Loses kommt,
wird dieses in der 1. Klasse der preußi-
schen Lotterie mit dem Hauptgewinn ge-
zogen. Solche Fälle sind ja bei Frau
Fortuna nicht selten; nicht immer aber
dürfte das Weitere vorkommen: der Be-
amte erhebt das Geld (ca. 1500 Mk.)
und sendet es ohne Abzug dem Bauer zu.
Selbstverständlich; aber gar Mancher hätte
nicht so selbstverständlich gehandelt.

Berlin, 5. Sept. Durch das deutsch-
englische Abkommen ist die Aufnahme einer
Anleihe in England und Deutschland für
Portugal beschlossen worden. Deutschland

hat sich durch dieses gemeinsame Vorgehen für die Uebernahme der Delagoabai durch England reichliche Entschädigungen gesichert.

— In der „Sozial. Praxis“ veröffentlicht Professor G. Schmoller Briefe über Bismarck's volkswirtschaftliche und sozialpolitische Stellung und Bedeutung. Der bekannte Nationalökonom schreibt u. A.: „Als der wesentlichste Zug seines Charakters erscheint die titanenhafte Willensenergie, der impulsive Drang zu praktischem Handeln, der rücksichtslose, keine Gefahr und keine Hindernisse kennende Mut, mit dem er seine Person und die Kräfte seines Staates da einsetzte, wo er zu handeln entschlossen war. Schon äußerlich machte er den Eindruck eines olympischen Helden oder germanischen Riesen. . . Es liegt aber vielleicht seine Hauptgröße darin, daß er bei einem titanenhaften Willen und fast herkulischer Leidenschaft so maßvoll zu handeln verstand, so auf den Höhepunkten des Erfolges nie zu weit ging, immer stets seine Forderungen ängstlich abmaß und den realen Kräften anpaßte. Bismarck wußte unglaublich viel. Er hatte an schöner, historischer, allgemeiner Literatur unendlich viel gelesen; er hatte das staunenswerteste Gedächtnis, das ihn bis in sein hohes Alter nie verließ: er hatte das lebendigste, anschaulichste Denken. . . Ein starkes Selbstbewußtsein und eine stets schlagfertige, oft mehr durch genialen Instinkt als Ueberlegung geleitete Entschlußfertigkeit machten ihn zu dem handelnden Staatsmann, der in zwei Minuten erledigte, worüber seine Ministerkollegen tagelang geseh'n, ohne zu einem Entschluß zu kommen. . . Wer sein Vaterland gänzlich neu gestalten, die größten inneren und äußeren Reformen durchführen will, der kann das nur durch eine Welt von Kämpfen. Und wenn Bismarck jetzt an der Pforte des Paradieses Einlaß begehrt, so kann er als zitatenfester Kenner unserer Klassiker den Goethe'schen Vers dem wehrenden Engel zurufen: „Nicht so vieles Federlesen, — Laß mich immer nur hinein; — Denn ich bin ein Mensch gewesen, — Und das heißt ein Kämpfer sein!“ — Und er wird dann vielleicht noch hinzufügen: Ich bin preussischer Ministerpräsident und deutscher Kanzler von 1862 bis 1890 gewesen: „Hier, durchschau diese Brust, sieh diese Lebenswunden zuken; ich habe einen guten und großen Kampf für mein Volk gekämpft!“

Paris, 3. Sept. Der Kriegsminister Cavaignac hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. Er versicherte, daß sein Rücktritt veranlaßt sei durch seine Nichtübereinstimmung mit der Mehrheit des Kabinetts in der Frage der Wiederaufnahme des Prozesses Dreyfus.

— Vor dem Strafgericht zu Paris erscheint ein Quacksalber, der in einem Außenviertel heimlich sein Geschäft betrieb: „Sie sind ungesetzlicher Ausübung des ärztlichen Berufes angeklagt. Was haben Sie zu erwidern?“ „Ich bin Arzt, Doctor der Pariser Facultät; hier mein Diplom.“ „Gehört Ihnen dies wirklich?“ „Mein Anwalt wird Ihnen alle Beweise beibringen.“ „Aber warum haben Sie, obwohl Sie wirklich Arzt sein wollen, ihren Beruf heimlich geübt, wie die Polizei festgestellt hat?“ „In dem Viertel, wo ich mit Frau und Kindern wohne, mit dem Schild als Doctor

medicinas an der Thür, habe ich nur wenige Kranke. In der Chapelle (Außenviertel) aber, wo ich in einem unansehnlichen Hause bloß ein Absteigequartier habe und heimlich Kranke empfangen, um als ein echter, rechter Quacksalber zu gelten, habe ich großen Zuspruch. Was mir dort schon schaden würde, ist mein Doctor-diplom, meine amtlich erkannte Eigenschaft als Arzt.“ Der falsche Quacksalber, aber echte Arzt, wurde freigesprochen, da sich die Wahrheit seiner Angaben bestätigt fand. Der wackere Mann hat, um seinen Lebensunterhalt zu erwerben, den richtigen Weg gefunden, wie am besten der Quacksalberei beizukommen ist. Die Zahl derjenigen, die eine Vorliebe für Quacksalber und Heilmänner aller Art haben, ist noch immer Legion. Selbst unter den Gebildeten finden sich genug solcher Leute. In Paris hat die Hälfte der 2500 Aerzte wenig zu thun und leidet Not, während einige Hundert Quacksalber fortdauernd gute Geschäfte machen. Mehr als einer dieser Quacksalber bezahlt einen Arzt, der ihm als Deckblatt dient, ihn vor gerichtlicher Ahndung schützt. Auch einige dieser Leute sind trotz der Facultät amtlich ermächtigt oder doch geduldet. So ein früherer Schankwirt, der eine ungewöhnliche Geschicklichkeit besitzt, Verstauchungen und Verrenkungen zu beseitigen.

London, 5. Sept. Der Spezial-Correspondent des Reuterschen Bureaus meldet aus Omdurman (Egypten) über den Sieg der Engländer über die Derwische: Eine Cavalleriebrigade ging heute gegen Omdurman vor und da die feindliche Armee zum Angriff in Schlachtordnung vorrückte in einer 3—4 Meilen breiten Front, in der zahlreiche Fahnen und Standarten wehten, rückte auch Kitcheener Pascha mit dem Gros seiner Armee vor. Um 7.20 erschien der Feind auf dem Gipfel des Berglammes, bemerkte unser Lager und rückte in geschlossenen Reihen vor, unsere Flanke überflügelnd. Um 8.20 Uhr eröffnete unsere Artillerie das Feuer, das die Schützen der Derwische erwiderten. Dann folgte ein Angriff auf unsere linke Flanke. Nach ihrer gewöhnlichen Praxis stürzten sich die Derwische vom Berglamm herab auf uns, aber die Andrängenden wurden völlig zerschmettert durch das Feuer unserer sämtlichen Schußwaffen. Die Derwische wandten sich nun gegen das Zentrum, auf das sie einen wüthenden Angriff ausführten. Eine große Reitermacht suchte dem Bleihagel zu trotzen, wurde aber völlig weggefegt und zog sich zurück, das Feld mit Leichen zurücklassend. Der Eifer und der Muth der Derwische ist jedes Lobes werth; sie trotzten dem feindlichen Feuer ohne die geringste Furcht. Nach Erbeutung der Fahne des Kalifen nahm die englische Armee Omdurman.

— Die Telegramme, welche den Sieg des anglo-egyptischen Heeres unter Kitcheener Pascha über den Nachfolger des Mahdi, dem Chalifa Abdullahi, meldeten, lassen erkennen, daß es sich bei Omdurman um eine Entscheidungsschlacht gehandelt hat, in der die Herrschaft der Derwische völlig vernichtet wurde. Dieser Sieg der Engländer reicht weit hinaus über alle seitherigen Erfolge im Sudan, er gewinnt auch für uns ein erhöhtes rein menschliches Interesse, als damit nicht nur ein grausames, kulturfeindliches

Regiment in sich zerschmettert wurde, sondern weil er zugleich den europäischen Gefangenen, die im Lager des Kalifen in entsetzlichster Haft gehalten wurden, die langersehnte Freiheit gab und die Vergeltung für des tapferen General Gordon's Ende mit sich bringt. Dieser Sieg der Waffen ist in Wahrheit ein Sieg der Kultur gewesen und verdient es, als solcher gefeiert zu werden, wie es gestern der deutsche Kaiser in Hannover gethan.

Jokales.

Wildbad, 7. Sept. (Eingef.) Am 25. vor. M. wurde Herrn Gottlob Trippner, Maschinenführer in der Papierfabrik hier, in Gegenwart der versammelten Betriebsbeamten, Arbeiter und Arbeiterinnen, das ihm vom Papierindustrie-Verein verliehene Diplom für treue Mitarbeit überreicht. In einer Ansprache dankte Herr Direktor Schnitzer dem Gefeierten für seine seit 20 Jahren der Fabrik geleisteten Dienste und hob hervor, daß Herr T. sich durch Pflichttreue und Fleiß jederzeit das Lob seiner Vorgesetzten erworben habe. Von der Firma erhielt Herr T. ein namhaftes Geldgeschenk. Er dankte in herzlichen Worten für die ihm gewordene Auszeichnung. Nach beendeter Feier versammelte Herr Direktor Schnitzer die Betriebsbeamten im Kreise seiner Familie, woselbst auf das Wohl des Gefeierten manches Glas Wein getrunken wurde.

Bermischtes.

— Folgende hübsche Geschichte erzählt der „Berliner Lok.-Anz.“: Einem hier in Garnison stehenden Stabsoffizier hatte kürzlich ein Unteroffizier verschiedene Ordres zur Unterschrift vorzulegen; er begab sich zu diesem Zwecke in die in der Potsdamer Straße befindliche Wohnung des Vorgesetzten. Auf sein Läuten wurde ihm dann von einem jungen weiblichen Wesen geöffnet, das ein Kind auf dem Arme trug. „Ist der Herr Oberst zu Hause, mein Schätzchen?“ fragte der galante Unteroffizier und kniff das Schätzchen gleichzeitig tüchtig in die Wangen. „Was unterstehen Sie sich!“ war die entrüstete Antwort, doch zeigte ihm das „Schätzchen“ die Thüre des Dienstzimmers, verfügte sich selbst aber in ein Nebenzimmer und rief von da — ihrem Gatten, dem Herrn Oberst, zu, einen Augenblick herauszukommen. Der Herr Oberst begab sich ins Nebenzimmer; der Unteroffizier schwitzte Wasser und Blut vor Angst; denn daß es die Frau Oberst und nicht ein Kindermädchen war, die er gekniffen, das sah er nur zu deutlich. „Ich möchte Dich bitten,“ sagte die Dame im Nebenzimmer zu ihrem Gemahl, „dem Unteroffizier zu sagen, er solle, wenn er wieder einmal kommt, unsere Mädchen draußen in Ruhe lassen, ich kam grade hinzu, wie er eine ganz tüchtig in die Wangen kniff.“ „Wenn Du es wünschst, will ichs ihm verbieten,“ erwiderte der Oberst lachend, „aber eigentlich, was ist denn viel dabei?“ Damit begab er sich wieder in sein Dienstzimmer, wo der Unteroffizier voll banger Ahnungen ihn erwartete. „Hören Sie, Unteroffizier, diese Kneisereien im Vorzimmer lassen Sie künftig bleiben!“ „Entschuldigen Sie, Herr Oberst, aber ich wußte nicht, daß es die Frau Oberst —.“ „Ja, daß es die Frau Oberst gesehen hat,“ ergänzte der Oberst; „einerlei, es schießt sich unter

Keinen Umständen, hauptsächlich nicht, wenn Sie sich im Dienste befinden!" Eiligst verschwand nun der Unteroffizier. Die Frau Oberst hat aber diese kleine Geschichte ihren Bekannten zur Erheiterung zum Besten gegeben. —

Stuttgart, 3. Sept. Der kleine Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz wurde schon seit mehreren Markttagen abgehalten und fanden die Zufuhren zum Preise von 4 Mk. 80 Pfg. bis 5 Mk. 30 Pfg. per Zentner raschen Absatz. Die Nachfrage nach Mostobst ist dieses Jahr eine außerordentliche und wird der Konsum in Stuttgart allein mehrere tausend Waggonladungen betragen, wenn die Preise nicht allzu hoch getrieben werden.

Braut-Seide 95 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — sowie schwarze, weiße / und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. und k. Hof.), Zürich.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierte Preise während der Inventur-Liquidation.

Muster auf Verlangen franco ins Haus. Modebilder gratis.

eines Theilhabers und Neu-Uebnahme, veranlassen uns zu einem **Wirklichen Ausverkauf** sämtl. Damenkleiderstoffe für Sommer, Frühjahr, Herbst und Winter und offeriren beispielsweise:
6 Meter soliden Sommerstoff zum Kleid f. M. 1.50 Pf.
6 " soliden Cubanostoff " " " " 1.80 "
6 " soliden Lurlei, modern " " " " 2.10 "
6 " soliden Crêpe-Careaux " " " " 3.30 "
sowie modernste **Kleider- und Blousen-Stoffe**, versenden in einzelnen Metern, b. Auftr. v 20 M. an franco **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,** Versandthaus. Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. 3.75 | mit 10 Prozent Cheviotanzug " " 5.85 | extra Rabatt.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung der Orts-, Grund- und Gefällsteuerkataster auf 1. April 1898 und die Festsetzung des Katasterbetrags in der Gemeinde Wildbad durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 74, Abs. 1 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, stattgefunden hat, so wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung gemäß Art. 74 Schlußsatz und Art. 61—64 dieses Gesetzes 21 Tage lang,

vom 10. September bis 30. September 1898

zur Einsicht der Beteiligten in dem Gemeindefokal (Rathauszimmer Nr. 3) aufgelegt sein.

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das Kgl. Steuerkollegium, Abtheilung für direkte Steuern, zu richten und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 21 Tage, also

bis zum 3. Oktober

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 74 Abs. 4).

Hinsichtlich der Zulässigkeit von Beschwerden und der Berechtigung zu solchen bestimmt das erwähnte Gesetz folgendes:

Art. 62.

Zulässigkeit von Beschwerden.

Beschwerden in Betreff der Höhe der Einschätzung und des Verfahrens bei dieser sind nur zulässig:

- 1) gegen die festgesetzte Zahl der Klassen für die verschiedenen Kulturarten des betreffenden Steuerdistrikts,
- 2) gegen die Einteilung der einzelnen Grundstücke in die betreffenden Kulturarten und Klassen,
- 3) gegen die Steueranschläge der einzelnen Kulturarten und Klassen, sowie der nutzbaren Rechte.

Die Beschwerden zu 3. sind immer mit speziellen, gehörig nachgewiesenen Ertragsberechnungen zu begründen.

Art. 63.

Berechtigung zu Beschwerden.

Zu Beschwerden sind berechtigt:

- 1) Die Eigentümer oder Nutznießer der betreffenden Grundstücke, beziehungsweise der Realberechtigung (Art. 3) in dem betreffenden Steuerdistrikt,
- 2) Der Gemeinderat des betreffenden Steuerdistrikts.

Zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bemerkten Art ist jeder Grundeigentümer für sich oder im Verein mit anderen berechtigt; Beschwerden der in Art. 62, Punkt 3 bezeichneten Art sind nur zulässig, wenn die Beschwerdeführer mindestens $\frac{1}{3}$ des Maßgehalts der betreffenden Kulturart und Klasse besitzen, oder bei nutzbaren Rechten $\frac{1}{3}$ des Gesamtbetrags der Steueranschläge derselben in einem Steuerdistrikt zu vertreten haben.

Der Gemeinderat ist nur zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bezeichneten Art und bloß in dem Fall berechtigt, wenn die von ihm festgesetzte Klasseneinteilung geändert worden ist.

Wildbad, den 6. September 1898.

Stadtschultheißenamt:
Väzner.

Berthold Hanser prakt. Zahn-techniker

Marktplatz 3 neben dem Rathaus
langjähriger Assistent erster Zahnärzte des In- und Auslandes
empfiehlt sich den geehrten Bewohnern Wildbads und Umgebung bestens.
Plombieren, schmerzloses Zahnziehen, künstliche Gebisse. —
Sorgfältige Behandlung. — Mäßige Preise.

Revier Wildbad.

Abbruch-Material- u. Schlagraum-Verkauf.

Das **Abbruchmaterial** von der Brühlstube im Kleinenzthal, bestehend aus einer Partie frischer Hauspähne, älterer Balken und Dielen, sowie zwei starker noch ziemlich guter eichener Säulen; ebenso der **Schlagraum** vom Scheidholz aus Abt. 87 Hinterer Langerwald, 95 Mittleres Spedenteich und 97 Gugelhupfstein wird am **Samstag den 10. Sept. d. J.** Vormittags ein halb 9 Uhr auf der Revieramtskanzlei in mehreren Loosen verkauft.

Revier Calmbach.

Brennrinde- und Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag**, den 9. September 1898, Mittags 12 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach aus den Staatswaldungen Distr. Eiberg Abt. Windplatte, vordere und hintere Gnachhalde, und Distr. Kälbling Abt. Calmbächle, Kälblingwiese, Mühlbach;

Nm.: Beugholz 5 eich., 5 buch., 293 tannene Anbruch, 94 tannene Reisprügel, 265 tannene Rinde in 82 Loosen.

Revier Enzklösterle.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag** den 12. September 1898, vormittags 11 Uhr

in der **Krone** in Enzklösterle aus Wanne Abt. 3 Spitzwiesle, Abt. 4 Miß, Abt. 5 Sülz, Abt. 6 Wildbaderweg, Hirschkopf Abt. 9 Salbeiteich und Abt. 11 Ebene, Kälberwald Abt. 9 Henweg und Abt. 10 Stangenhau und Scheidholz aus Wanne, Schöngarn und Kälberwald:

Nm.: 8 Nadelholz-Scheiter, 12 desgl. Prügel, 91 Laubholz-Anbruch, 1592 Nadelholz-Anbruch.

Mädchen gesucht.

Suche ein ordentliches, sauberes Mädchen, welches selbstständig kocht und Hausarbeit übernimmt, für eine Offiziersfamilie nach Mainz.

Zu melden **Villa Blumenthal**.

Schweineschmalz

in guter frischer Ware empfiehlt billig
D. Treiber.



Geld-Lotterie des Württembergischen Renn-Vereins.

Ziehung im November 1898.

Hauptgewinn **15000** Mark.

1237 Gesamtgewinne im Betrag von **40 000** Mark.
Loose à 1 Mark sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Ausserordentlich schleimlösend wirken

die ärztlich empfohlenen



bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Packeten à 10 u. 20 Pfg. bei **Dr. Metzger, Hof-Apotheke, G. Lindenberger, Hofconditor in Wildbad.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemung, Kolikschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit**, sowie **Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortader-system (Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungs-system einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranken langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beuhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 in **Wildbad, Liebenzell, Calw, Teinach, Wildberg, Neuenbürg, Weil der Stadt, Tiefenbronn, Pforzheim u. s. w.** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „**Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 32**“ 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmung wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 4500 Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0 Rothwein 240,0, Ebereschen saft 150,0, Kirschsaft, 320,0 Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzjanwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0, diese Bestandtheile mische man.

Neutlinger

Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung 8. November 1898.

Hauptgewinn 30 000 Mark.

Ferner:

1 Gewinn à	6000	Mark.
1 " à	2000	"
2 Gewinne à	1000	"
6 " à	500	"
10 " à	200	"
40 " à	100	"
60 " à	50	"
100 " à	20	"
500 " à	10	"
1000 " à	6	"

Ganze Lose à 2 Mark, halbe Lose à 1 Mark sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem fremden Zusatz von **Armour & Co., Chicago,** bei **9 Pfd. (Postpaket) 43** „
" **25 Pfd. = Kübel 42** „
" **50 Pfd. = Kübel 41** „
" **100 Pfd. = Fäßchen 40** „
" **ca. 300 Pfd. = Faß 39** „

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Den geehrten Hausfrauen

empfiehlt die

Holländische Kaffeebrennerei

H. Disque & Co., Mannheim

ihre so beliebte Marke

Elephanten-Kaffee

Garantiert reiner gebranntet

Bohnen-Kaffee

in Paketen à 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

f. Vanilla-Mischung	1/2 Ko. Mk.	1.20
f. Java	" " "	1.40
f. Westindisch	" " "	1.60
f. Menado	" " "	1.70
f. Bourbon	" " "	1.80
ff. Rocca	" " "	2.-

Durch eigene, besondere Brennart und sachverständige Mischungen:

Kräftiger feiner Geschmack Große Ersparniß.

Ferner: **Naturellgebrannte Kaffees** in den bekannten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen. Niederlage in **Wildbad bei Carl Wilhelm Bott.**



Gefrorenes

jeden Tag empfiehlt

G. Lindenberger, Hofconditor

Hauptstr. 100. Oldenburgstraße
neben Hotel de Russie.

